



Verein ehemaliger Helmholtzschüler e.V.

Postfach 60 08 65

D-60338 Frankfurt am Main

Unsere Adresse im Internet: [www.vehev.de](http://www.vehev.de)

Frankfurter Volksbank BIC FFVBDEFF

IBAN DE95 5019 0000 0077 3571 81

## **Verein ehemaliger Helmholtzschüler e.V.**

**Informationen für Mitglieder**

**Nr. 154**

**Dezember 2020**

Liebe Ehemalige,

die Pandemie bestimmt leider weiterhin unseren Alltag. Für Vereine bedeutet das vor allem, dass Veranstaltungen und Kontakte, die ja zum „Kerngeschäft“ des Vereinslebens gehören, unmöglich werden. Wir müssen uns jetzt der Tatsache stellen, dass wir im Januar 2021 keine Jahreshauptversammlung werden durchführen können.

Die hessische Verordnung zur Beschränkung von sozialen Kontakten und des Betriebes von Einrichtungen und von Angeboten aufgrund der Corona-Pandemie (Corona-Kontakt- und Betriebsbeschränkungsverordnung, CoKoBeV) eröffnet unserem Verein kaum eine Möglichkeit zu einer Präsenzveranstaltung. Die Jahreshauptversammlung des VEH fällt unter § 1 Abs. 2b „sonstige Zusammenkünfte und Veranstaltungen“ und bedarf einer „individuellen Prüfung des öffentlichen Interesses durch die zuständige Behörde“.

Ein entsprechendes Antragsverfahren, unter Vorlage eines Hygienekonzepts, wäre angesichts der aktuellen Pandemielage voraussichtlich erfolglos. Zudem ist dieser Weg definitiv nicht hinreichend planungssicher, so dass eine ordnungsgemäße Ladung zu einer Jahreshauptversammlung in den Räumen der Helmholtzschule nach unserer Auffassung dieses Jahr nicht möglich ist.

Bereits mit 27. März 2020 hat der Bundestag aber ein Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht beschlossen (Bundesgesetzblatt Jhrg. 2020, Teil 1 Nr. 14, S. 569 ff). Im Artikel 2 „Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie“ regelt § 5 für Vereine und Stiftungen abweichend zu den Regelungen des Vereinsrechts, wie in der Pandemie Mitgliederversammlungen auch in schriftlicher Form oder als Videokonferenzen durchgeführt werden können.

Wir beabsichtigen, die Jahreshauptversammlung 2021 auf dem Schriftweg durchzuführen, aber nicht im Laufe des ersten Monats, wie das unsere Satzung eigentlich vorsieht, da Jahresabschluss, Rechnungsprüfung und Erstellung und Versand der Unterlagen seine Zeit brauchen werden. Wir wollen alle Tagesordnungspunkte der Jahreshauptversammlung zu einem „Sonderinfo Jahreshauptversammlung“ aufbereiten.

**Soweit Sie Anträge zur Jahreshauptversammlung stellen wollen, bitten wir Sie, uns diese bis zum 29. Januar 2021 zuzusenden.**

Wir werden diesem „Sonderinfo Jahreshauptversammlung“ dann ein Formblatt beilegen, auf dem Sie zu den einzelnen Tagesordnungspunkten abstimmen können. Alle, die das ausgefüllte und unterschriebene Formblatt an uns zurückschicken, nehmen damit dann

aktiv an der Jahreshauptversammlung teil. Sollten Sie mehrheitlich den Vorstand entlasten und unseren Abstimmungsvorschlägen zustimmen, dann hätten wir die Herausforderungen der Pandemie erst einmal gelöst. Es würde uns allen leider die so wichtige Aussprache zu den einzelnen Punkten fehlen und natürlich auch der Vortrag, den wir dieses Jahr eigentlich schon fest eingeplant hatten, aber wir können dies nach einer hoffentlich im kommenden Jahr dann abflauenden Pandemie sicher nachholen ... und bis dahin gibt es jederzeit die Möglichkeit uns anzurufen oder anzuschreiben, gerne auch per Email.

*Ich wünsche Ihnen  
im Namen des gesamten  
Vorstands*

*Frohe Weihnachten und ein  
gutes Neues Jahr!*

*Bleiben Sie gesund !*

*Ihr Kh. Hintermeier*



Weihnachtsbaum 2020 in der Helmholtzschule  
(Foto: D. Meißner)

## **Helmholtz-Info 245: Vorwort des Schulleiters**

Liebe  
Schülerinnen  
und Schüler,  
liebe Eltern,



neun Monate Schule in Zeiten der Pandemie liegen hinter uns. Zeit für einen Rückblick. Und weitere Monate Schule in Zeiten der Pandemie liegen vor uns. Zeit für einen Ausblick.

Aktuell warten wir auf die Weihnachtsferien, zählen seit längerer Zeit Wochen, jetzt Tage, um dann ein wenig

durch- und aufatmen zu können. Die Spannung der letzten Wochen liegt noch in der Luft. Würde die Helmholtzschule erneut geschlossen, würden die Lerngruppen erneut geteilt?

In der Gesellschaft standen sich nicht nur zwei Auffassungen diametral entgegen. Auf der einen Seite fanden sich diejenigen, die den Unterricht in den bestehenden Lerngruppen fortgesetzt sehen wollten. Sie gehörten entweder zu den „Maske auf statt Schule zu“-Befürwortern oder den Corona-Leugnern, Quer„denkern“ und Verschwörungstheoretikern, die zudem im Präsenzunterricht noch gerne die Maskenpflicht abgeschafft hätten. Auf der anderen Seite standen diejenigen, die gerne kleinere Lerngruppen gesehen hätten, Halbierung, Drittelung, Viertelung oder gar Homeschooling, zumindest aber Hybridunterricht für alle.

Die Entscheidung darüber, wie die Schulen zu verfahren hatten, lag zu jedem Zeitpunkt beim Hessischen Kultusministerium und dem Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt. Und das ist gut so. Denn: In der Schulleitung sitzen keine Virologen, die medizinisch fundierte Entscheidungen hätten treffen können. Wir durften uns unserer Kernkompetenz widmen: Schule verlässlich gestalten – auch in herausfordernden Zeiten. Das Zusammenspiel aller Beteiligten verlief aus meiner Sicht überzeugend und zielführend. Die Strategie ist bis zum heutigen Tage für die Helmholtzschule aufgegangen. Wir hatten nach den Sommer- und Herbstferien immer Reiserückkehrer, die das Virus mit nach Frankfurt brachten. Auch hatten wir zwischen Herbst- und Weihnachtsferien rund ein Dutzend Kinder, die sich infiziert hatten – zumeist in den Familien und damit außerhalb der Schule. In der Schule hatten wir nicht einen Fall, bei dem wir davon ausgegangen sind, dass es zu einer Infektion auf dem Schulgelände gekommen ist. Abstandhalten, Masketragen und Händewaschen haben sich bewährt, bezahlt gemacht. Weil wir in der Gemeinschaft einen Blick füreinander hatten und ein tragfähiges Hygienekonzept hatten, waren die Schülerinnen und Schüler in der Schule gut aufgehoben. Von daher gab es auch keinen Grund für das Halbieren, Dritteln oder Vierteln von Lerngruppen, den Hybridunterricht oder das Homeschooling. Die Schule als sicherer Ort.

Doch der Einfluss der Schule schwindet exponentiell mit dem Abstand vom Schulgelände. Und genau das hat uns in den letzten Wochen die Luft anhalten

lassen. Wir hörten bei der Nachverfolgung möglicher Kontakte von Umarmungen ohne Mundschutz, den gemeinsamen Griffen in die Chipstüten, dem Trinken aus einer Flasche und

vielmehr, was wir nicht hören wollten – aber mussten. Hier werden nicht nur die unterschiedlichen Auffassungen in der Gesellschaft deutlich, sondern auch die unterschiedlichen Verhaltensweisen trotz Kenntnis der Fakten. Es beunruhigt ein wenig zu sehen, wenn sich Schülerinnen und Schüler außerhalb des Schulgeländes nicht mehr so verhalten, wie es innerhalb der schulischen Gemeinschaft gepflegt wird. Gestärkt wird das Fehlverhalten durch den Blick auf die vermeintlich nahen Impfungen, die Erlösung versprechen.

Aber auch hier wissen wir:

Die Gesellschaft ist zu heterogen, als dass wir uns auf den baldigen Erfolg von Impfungen verlassen können. Wir werden auch weiterhin mit dem Virus leben müssen, mit Hygienekonzepten und Abstandhalten, Rücksicht und Vorsicht. Das gilt jetzt gerade in erster Linie für die Weihnachtsferien!

Bleiben Sie daheim, schränken Sie Ihre Sozialkontakte ein und beachten Sie alle gängigen Hygiene-Empfehlungen, auf dass Sie ruhige und besinnliche Festtage haben und zusammen als Familie gut durch die Ferien kommen, um dann gesund und fröhlich nach den Ferien wieder durchstarten zu können.

In diesem Sinne: Positiv denken, negativ bleiben – fröhliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Gerrit Ulmke

#### **ECHO – der Chor**

*Ehemaliger Helmholtzschüler und ihrer Freunde  
freut sich immer über neue Mitsängerinnen und Mitsänger aus allen  
Stimmgruppen: Sopran, Alt, Tenor oder Bass. Wir singen alles von Klassik bis Pop.  
Detaillierte Infos finden Sie auf unserer Homepage [www.echo-frankfurt.de](http://www.echo-frankfurt.de).  
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Kai Simon unter  
[info@echo-frankfurt.de](mailto:info@echo-frankfurt.de) oder unter Tel. 069-4365444.*

## In memoriam Oberstudienrat i.R. Gerhard Gomille

Nach einem erfüllten langen Leben starb am 05. September 2020 unser Vereinsfreund Gerhard Gomille.



Gomille, Keller, Costantin, auf der Weihnachtsfeier des Lehrerkollegiums der Helmholtzschule am 20.12.2012

(Foto D. Meißner)

Sein ehemaliger Schüler und Kollege, Jürgen Förnges, erinnert sich:

„Im Frühjahr 1951 wurde ich, nach der damals obligatorischen Aufnahmeprüfung, in die Sexta des Realgymnasiums Helmholtzschule aufgenommen. Zur gleichen Zeit trat der junge Studienassessor Gerhard Gomille seine erste Stelle an der HHS an, vermittelt durch den Kommissarischen Schulleiter Dr. Röhl. Gerhard Gomille unterrichtete die Fächer Englisch, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde und Gemeinschaftskunde. Er, der jüngste Lehrer der Schule, wurde unser Klassen- und Deutschlehrer. Später betonte er immer wieder seine besondere Verbundenheit mit unserer Sexta, seiner ersten Klasse.

Allerdings war das Unterrichten zu dieser Zeit besonders schwierig. Da wegen Kriegsschäden nicht alle Klassenräume voll genutzt werden konnten, fand der Deutschunterricht für 64 Schüler im Biologieraum statt. Auch hier saßen manche Schüler auf dem Fenstersims bzw. zu dritt auf zwei Klappstühlen. Aber Herr Gomille verstand es, mit Einfühlungsvermögen und pädagogischem Geschick seinen Unterricht für uns anregend und interessant zu gestalten. In den drei Jahren (Sexta,

Quinta, Quarta) wurde wahrscheinlich der Keim in mir zu meinem späteren Sprach- und Literaturstudium gelegt. Zu den Besonderheiten meiner damaligen Schulzeit gehörten auch die „Einsätze“ zum Trümmer wegräumen auf dem Schulgelände, wobei Schüler, Lehrer und Schulleiter mit dem Hausmeister zusammenarbeiteten. Vielleicht entstand damals die besondere Verbundenheit der „Helmhölzler“, die als „Helmholtzgeist“ bezeichnet wurde.

Ich hatte erst im Jahr 1968 wieder engeren Kontakt mit Gerhard Gomille. Er war in den späten 50-er Jahren als Austauschlehrer für ein Jahr nach England gegangen und in den 60-er Jahren als „visiting professor“ in die Vereinigten Staaten. Im Anschluss an seine Lehrtätigkeit dort hatte er eine große Amerika-reise mit seiner Familie gemacht. Von Gerhard Gomilles „Insider Wissen“ profitierten alle Fachkollegen und ich natürlich auch.

Ich hatte inzwischen mein Studium und das erste Referendariatsjahr an der Herderschule beendet. 1968 war ich für das zweite Referendariatsjahr, auf Veranlassung von Dr. Röhl, an die HHS zurückgekommen. Als Referendar war ich froh, in Gerhard Gomille einen vertrauten, kompetenten Berater zu haben. Ich konnte jederzeit bei ihm hospitieren. Sein minutiös vorbereiteter Unterricht vermittelte mir gut, wie methodische und didaktische Details im Englischunterricht umzusetzen waren.

Später, als ich selbst als Englischlehrer am Schüleraustausch mit Birmingham beteiligt war, konnte ich noch auf Gerhard Gomilles genaue Kenntnisse des englischen Schulsystems zurückgreifen. Als wir Kollegen waren, bot er mir das „Du“ an.

Seine große Verbundenheit mit der HHS, mit Schülern und Klassen, die er mal unterrichtet hatte, war offensichtlich. Er besuchte noch, nach seiner Pen-

sionierung 1986, regelmäßig Klassentreffen, Schulveranstaltungen und Kollegiumsausflüge. Als ehemaliger Lehrer trat er dem Verein ehemaliger Helmholtzschüler bei und wurde 1990 in den Ältestenrat gewählt.

Dass er auch ein guter Redner war, wurde mir bewusst als er auf einer Jahreshauptversammlung des VEH 1989 einen Vortrag über die historischen Ursachen und möglichen Wirkungen des Jugoslawienkonflikts hielt. Viele seiner damaligen Aussagen erwiesen sich später als richtig. Er lernt zu der Zeit sogar Serbokroatisch, eine für ihn neue Sprache.

Ich selbst habe ihn als rüstigen, auch körperlich aktiven Pensionär in Erinnerung. Wenn ich ihn nach Veranstaltungen in der HHS mit dem Auto nach Hause fahren wollte, lehnte er jedesmal ab. Er sei schon immer zu Fuß von seiner Wohnung im Nordend in die Schule und zurückgelaufen.

Ein weiteres Beispiel seiner „Fitness“ – würde man heute sagen – gab er mir, lange nach seiner Pensionierung: Auf einem Kollegiumsausflug in den Rheingau hatten wir beide uns, ins Gespräch vertieft, so verspätet, dass wir wahrscheinlich nicht pünktlich zum gemeinsamen Essen kommen würden. Er nahm kurzerhand eine Abkürzung über eine Mauer, dass ich staunte; kurz dahinter befand sich das Restaurant.

Gerhard Gomille ist 96-jährig am 5. September 2020 gestorben. Ich verdanke ihm viel und hätte ihm das öfter sagen sollen.

Ein ausführliches Kurzporträt befindet sich im Heft 2 der „Schriften des Vereins ehemaliger Helmholtzschüler“ verfasst von Dr. Hans Thiel.

Jürgen Förnges, ehemaliger Schüler und Lehrer der Helmholtzschule

### **Vereinsausflug am 3. Oktober: „Die neue Altstadt von Frankfurt am Main“**

Am 3. Oktober fanden sich am Stoltze-Brunnen auf dem Hühnermarkt dieses Jahr sieben Teilnehmer ein, die sich von der Pandemie nicht unterkriegen lassen wollten.

Die Gelegenheit war günstig, denn in der normalerweise von Touristen überlaufenen „neuen Altstadt“ konnte Frau Wustmann unserer Gruppe mit ungestörtem Blick auf die verschiedenen sehenswerten Details viel Wissenswertes erläutern.

Beim Wiederaufbau der Altstadt wurden Spolien verwendet, Originalteile der früheren Altstadt. Auf einen öffentlichen Aufruf hin waren seinerzeit erstaunlich viele Bauteile aufgetaucht, die nach dem Krieg zum Teil von interessierten Bürgern aus der Trümmerverwertung aufgekauft worden waren. Von dem pracht-

vollen Haus zur Goldene Waage wäre damit eigentlich sogar noch ein sehr wesentlicher Teil erhalten geblieben, da der Erwerber der Bauteile diese an anderer Stelle neu verbaut hatte, konnte dann aber nur eine exakte Kopie der Originalteile für den „Wiederaufbau“ hergestellt werden. Frau Wustmann wusste interessante Geschichte und Geschichten zu den historischen Vorbildern der Häuser und den einstmaligen Bewohnern und deren Nachfahren, die ein Vorkaufsrecht eingeräumt bekommen hatten, zu berichten.

So historisch diese Gebäude aber auch aussehen mögen, es handelt sich tatsächlich um Nachschöpfungen, die den aktuellen Bauvorschriften entsprechen mussten. Hinter den Fassaden findet sich Stahlbeton und die Gebäude haben



Teilnehmer vor dem Stoltze-Brunnen (Foto: Kh. Hintermeier)

Lifte und moderne Technik. Die Straßenbreite wurde abweichend vom historischen Stadtplan verbreitert, so dass moderne Feuerlöschzüge alle Punkte in der „Altstadt“ erreichen können. Genaugenommen fehlt damit also die Enge, die die echte Altstadt ausgezeichnet hatte - eine räumliche Großzügigkeit, die nette Fotomotive ermöglicht, wenn einem das sonst übliche Touristengewimmel nicht den Blick verstellt.

Und auch das Wetter spielte weitgehend mit und verjagte uns erst gegen Ende des Rundgangs mit einsetzendem Regen aus der Stadt.

Das wir angesichts der Pandemie mit unserer Einladung zu einem Vereinsausflug nicht leichtsinnig gehandelt hatten, zeigte sich dann einige Tage später, als einer der Teilnehmer einen positiven Test auf eine Covid-19 Infektion berichten musste. Wir informierten alle Teilnehmer direkt und in meinem Fall bedeutete das auch, dass ich von meinem Arbeitgeber für eine Woche in „Homeoffice“ geschickt wurde. Da wir uns aber alle im freien aufgehalten hatten, kam es zu keinen Infektionen. Glücklicherweise haben auch unser Vereinsfreund und seine Ehefrau die Infektion gut überstanden.

Kh. Hintermeier

## **Die Helmholtzschule in der Presse**

Die Helmholtzschule bekam im Oktober Besuch von Hessens Kultusminister Alexander Lorz. Wir verdanken diesem Ereignis eine Reihe von Beiträgen in verschiedenen Zeitungen und finden dort interessante Berichte zum Schul-

alltag in der Helmholtzschule und auch einige hübsche Bilder. Wir haben nachfolgend einige Textzitate aus der FR und der BILD, jeweils vom 21.10. 2020, übernommen:



Maskenpflicht und dicke Kleidung im Unterricht: Prof. Alexander Lorz, hessischer Kultusminister, mit einer 5. Klasse der Frankfurter Helmholtzschule im Computerraum (Foto: Joerg Halisch)

**FR:**

Es erwarten 30 Schülerinnen und Schüler den Kultusminister am Mittwochmorgen in der Frankfurter Helmholtzschule. In Präsenz. Und 50 Eltern – auf Distanz. Sie sind nicht in der Aula, sondern über die Schul-Cloud zugeschaltet. Kultusminister Alexander Lorz (CDU) ist gekommen, weil er sich über die Organisation des Unterrichts unter Corona-Bedingungen informieren will, aber auch wegen der Schul-Cloud. „Es gibt Pionierschulen bei der Digitalisierung, die sich darum schon vor der Pandemie gekümmert haben“, sagt Lorz. „Die zeigen können, wie die Herausforderungen gemeistert werden können.“

An diesem Tag nutzen nun die Eltern die Schul-Cloud, um dem Kultusminister Fragen zu stellen. Zum Beispiel, warum sich eigentlich nicht an die Empfehlung des Robert-Koch-Instituts gehalten werde, ab einer Inzidenz von 50 die Klassen zu teilen. Für Lorz sind aber halbierte Klassen auch halbiertes Unterricht. „Die Epidemiologen haben ihre infektiologische Sicht, wir müssen das Gesamtbild im Blick haben.“

Auch das Lüften beschäftigt die Eltern: Warum es kein Geld gebe, um Klassenzimmer mit Luftreinigern auszustatten, fragen sie. Für Lorz sind die Geräte „kein Allheilmittel“, könnten aber eine ergänzende Maßnahme sein. Deswegen gebe es für die Anschaffung ein Zehn-Millionen-Programm. „Aber nach Experten hilft Lüften am meisten.“ Lorz sieht die Schulen für den Winter gut aufgestellt. „Wir arbeiten seit Monaten daran, dass der Schulbetrieb funktioniert – und er funktioniert.“ Zwar sei der Stein der Weisen im Umgang mit der Pandemie noch nicht gefunden, aber Lorz ist überzeugt, dass Schulen nun auch Möglichkeiten finden, alle 20 Minuten zu lüften.

Schulleiter Ulmke sieht da auch gar kein Problem. „Wir haben schon immer gelüftet, jetzt eben mehr.“ Den Eltern habe er geraten, bei der Kleidung der Kinder auf das Zwiebelprinzip zu achten. Damit sich an- und ausgezogen werden kann. „Dann hat man eben mal eine Jacke mehr an“, sagt Ulmke.

Ein Schüler macht sich dagegen Gedanken um die Abiturzeugnisse: „Kann es

da nicht einen Eintrag geben, dass das Abitur unter Corona-Bedingungen gemacht wurde?“ Lorz will darüber nachdenken. Er glaubt aber, dass sich die Erfahrung mit der Pandemie tief in der Gesellschaft einprägen. „Bei einem Abizeugnis 2020/2021 leuchten doch bei jedem sofort alle Lampen, da braucht es gar keinen Corona-Eintrag.“ Wenn die Erfahrung aber verschüttet gehe, „dann wird der Corona-Eintrag vielleicht sogar negativ ausgelegt“. Doch daran, dass irgendjemand diese Pandemie vergessen könnte, glaubt der Kultusminister ohnehin nicht.

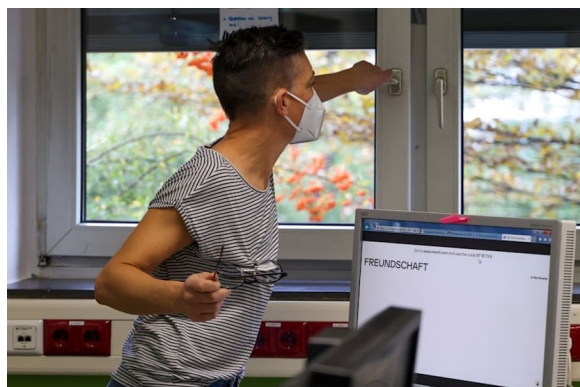
### **BILD**

Die Bildzeitung fragt: „Müssen unsere Kinder in den Wintermonaten im Schulunterricht frieren?“

... denn nach den Herbstferien weht ein neuer Wind im alten Schulgebäude – und es ist ein kalter Wind: Denn alle Türen der Klassenzimmer müssen offen bleiben und auch die Fenster sind so oft wie möglich offen zu halten - auch im Winter.

„Lüften ist für die Corona-Bekämpfung in den Schulen der Königsweg“, so Lorz zu BILD. „Es bleibt uns nichts Anderes übrig. Das ist das, was uns die Experten

sagen.“ Es sei unverzichtbar, egal, ob mit technischen Geräten oder durch Lüften. Alles sei besser als keinen Unterricht machen zu können.



Lehrerin Maren Seel öffnet die Fenster so oft wie möglich – im Winter dürfte das kalt werden (Foto: Joerg Halisch)

Maren Seel unterrichtet Ethik an der Helmholtzschule, gibt dazu auch schon den Fünftklässlern Unterricht im Computerraum. „Auch bei uns wird so oft wie möglich gelüftet“, sagt sie. Viele Kinder tragen Jacken und Schals.

Eine weitere Lehrerin zu BILD: „Ich finde es schon jetzt sehr kalt, ich habe heute zwei Pullis an, am Montag hatte ich eine Jacke beim Unterricht an. Wenn es noch kälter wird, dann wird es schon schwierig.“

## **Der Verein ehemaliger Helmholtzschüler trauert um:**

**Gerhard Gomille**

Oberstudienrat i.R.

\* 15. Januar 1924 † 05. September 2020

**Peter Scherer (Abitur 1977)**

\* 17. Juni 1948 † 28. Februar 2019

**Wir werden unseren Freunden ein ehrendes Andenken bewahren!**

**Kh. Hintermeier**